

UB Braunschweig 84



2300-169-1

11 F

N e d e n

bey der Confirmation

der drey

Durchlauchtigsten Prinzen

von

Braunschweig und Lüneburg

Bibliothek
der Verlagsbuchhandlung
FRIEDR. VIEWEG & SOHN
Braunschweig

gehalten

und

auf höchsten Befehl,

dem Druck übergeben

von

Jakob Friederich Feddersen,

Hof- und Domprediger, Mitglied der Erziehungsgesellschaft
zu Stockholm.

Braunschweig,

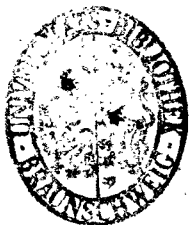
im Verlag der Fürstl. Waisenhausbuchhandlung.

1787.



Gebet.

Algütiger Gott, wir danken dir, daß du diese jungen Christen, bis zu diesem, für sie höchst-wichtigem, Tage väterlich geleitet hast. Sie wollen ihr Christliches Glaubensbekenntniß ablegen, und es dann durch den ersten Genuß des Abendmahls bekräftigen, daß sie fest entschlossen sind, wie rechtschaffne Bekenner Jesu zu leben und zu sterben. Hilf ihnen, gnädiger Gott! Barmherziger Heiland! Hilf ihnen mit deinem Geiste, diese großen Religionshandlungen würdig und dir wohlgefällig zu vollbringen! Laß dieselben ihnen gesegnet und fruchtbar zu allem Guten, für ihr ganzes künftiges Leben werden! Laß sie die tiefsten Eindrücke in ihr junges Herz machen, und die frommsten Gefinnungen und Entschlüssen in ihnen wirken! Laß diese beständig fort dauern, und niemals durch schädliche Irrthümer und sträfliche Grundsätze, durch die Macht der Sinnlichkeit, durch Verführungen und böse Beispiele, geschwächt und ausgeblüht





werden. Gnädiger Gott! Barmherziger Heiland! Heilighender Gottes Geist! dem sie alle drey heute den Eid der Treue thun werden, laß sie eben so mit einander dir in Frömmigkeit und Tugend bis an ihr Ende treu bleiben — und sich dann ewig gemeinschaftlich dieses großen Segenstages freuen! B. U.

* * *

Scheuerste Prinzen! Zum Andenken an diesen merkwürdigen Tag, an welchem Sie vor Gott, Ihrem Schöpfer, Erlöser und Richter, Ihr Taufgelübde selbst erneuern und bestätigen wollen, empfehle ich Ihnen die letzten Worte des hundert eilften Psalmes:

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; deß Lob bleibet ewiglich.

Diese Worte will ich auf Sie anwenden; ich will daraus Lehren und Ermunterungen der Gottseligkeit herleiten, wodurch Sie, wenn Sie sich beständig mit Folgsamkeit daran erinnern, in Ihren frommen Entschlüssen, die Sie vor Gott und Menschen betheuern wollen, mit göttlicher Hülfe auch immer können gesichert werden.

Der



Der wahre Sinn dieses biblischen Sittenspruchs ist aber folgender: — Die Gottesverehrung — die Religion, ist die wichtigste Wissenschaft; sie bringt allen denen, die sie wirklich ausüben, Glückseligkeit und dauerhaften Ruhm.

Es werden also dadurch die beiden großen Wahrheiten bestätigt:

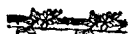
Richtige Religionserkenntniß ist die größte Weisheit; — thätige Religionsübung, die größte Würde und Glückseligkeit des Menschen.

Die erste Wahrheit: — Richtige Religionserkenntniß ist die größte Weisheit des Menschen.

Wir können manche Kenntnisse, ohne Schaden an unserer Tugend, Zufriedenheit und Wohlfahrt zu leiden, entbehren; nur die richtige gegründete Religionserkenntniß nicht, weil wir dadurch die wohlthätigste, sicherste Anweisung haben, wie wir gesinnt seyn und leben müssen, um uns eine gottgefällige Tugendhaftigkeit, und eine festgegründete Seelenruhe zu erwerben; — weil wir dadurch Aufklärung des Verstandes, und Stärke des Willens erlangen, die liebevolle Absicht

H 3

unserer

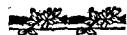


unsers Gottes und Erlösers bey uns zu befördern, — in Zeit und Ewigkeit so gut und glücklich zu werden, als wir es nach unsern Fähigkeiten nur werden können. Jede göttliche Lehre, die uns dadurch einleuchtend, jede göttliche Verheißung, die uns dadurch zuversichtlich wird, ist für uns von wahren Nutzen, und kräftig zu unserm Trost. Sie macht uns keine Vorschriften Gottes bekannt, deren gewissenhafte Befolgung nicht geradezu unser Glück seyn sollte.

Zur größeren Ueberzeugung von dem hohen Werthe der Weisheit, womit uns die Religion, und am vorzüglichsten die Belehrung Jesu von derselben, segnet, werden uns folgende Betrachtungen führen:

Wir werden dadurch bekannt und vertraut mit Gott; — mit uns selbst; — mit den sichersten Hülfsmitteln zur Veredlung unsers Geistes und Gottgefälligkeit unsers ganzen Betragens; — mit den reinsten und ergiebigsten Quellen der wahren Beruhigung und frohesten Hoffnungen. Ist dieses nicht der köstlichste Schatz der Weisheit, den Menschen nur suchen und finden können?

Wir werden dadurch bekannt und vertraut mit Gott; — mit seiner Herrlichkeit und Größe, so weit Menschen dieselben erkennen können. Wir erwerben
und



und dadurch die deutlichsten und trostreichsten Vorstellungen von seiner Allmacht, Weisheit und ewigen Liebe — vorzüglich von seiner Barmherzigkeit, durch Christum und den heiligen Geist bewiesen; — von seinen großen väterlichen Absichten: uns gut, und einer dauerhaften Glückseligkeit schon dem Anfang nach in diesem Leben, völlig und ewig aber in dem künftigen, theilhaftig zu machen; — von den weisen wohlthätigen Hülfsmitteln, die er dazu erwählt, geoffenbart, und uns zum treuen Gebrauch empfohlen hat.

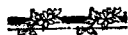
Richtige Gotteserkenntniß ist der Grund aller wahren Weisheit und Tugend. Aber ein ieder, der nun auch dieselbe in seinen eignen Umständen recht nützlich anwenden, durch sie, selbst immer weiser und besser werden will, muß auch richtige Selbsterkenntniß haben.

Aufrichtige Verehrer Gottes und Jesu finden gewiß in der Bibel die deutlichste Belehrung, bekannt und vertraut zu werden mit sich selbst; — mit den ihnen von Gott verliehenen Anlagen, Trieben, Kräften und Fähigkeiten zum Guten; mit ihren selbstverschuldeten Fehlern, wie mit ihren schuldlosen menschlichen Mängeln und Schwachheiten. Sie erfahren darin, wie die Menschen durch Gottes Gnade von allen anklingenden sündlichen Fehlern immer mehr frey werden.

die Reizungen zum Bösen stets glücklicher überwinden, die Trägheit zum Guten in Freudigkeit zur Vollbringung desselben umändern, und dann, auf erfolgte ernstliche Herzens- und Lebensbesserung, wozu sein Geist ihnen behülflich seyn soll, die Vergebung ihrer Sünden durch Jesum gewiß hoffen können. Sie sind also auf dem rechten Wege zur Veredlung ihres unsterblichen Geistes, und zur Führung eines gottgefälligen Lebenswandels. Sie kennen die heilsame Vorschrift, und wissen, wie man dieselbe würdig vollbringen muß: Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffner Ge- rechtigkeit und Heiligkeit! — — Strebt immer mehr, neue bessere Kenntnisse und Gesinnungen zu erlangen; und als solche gebesserte Menschen, in aufrichtiger Frömmigkeit und Tugend, dem Besspiel und Vorbilde Gottes immer ähnlicher zu werden. Eph. 4, 23. 24.

Aus diesem Grunde ist dann auch jungen Christen: vorzüglich die Beschäftigung mit den Religionswahrheiten, als die weiseste und nützlichste Beschäftigung zur guten und edlen Bildung ihres Verstandes und Herzens, zu empfehlen. Ja, wenn in jugendlichen Gemüthern

müthern durch Kenntnisse der Religion, und durch das davon gewirkte frühe Wohlgefallen an derselben, der erste Grund Christlicher und guter Gesinnungen gelegt ist, und sie nun nicht gleich werden den leichtsinnigen jungen Leuten, die nach dem Religionsunterricht, welchen sie in frühen Jahren, oder bey der Zubereitung zum ersten Abendmahlsgeuß empfangen, sich gar nicht mehr um diese wichtige Sache bekümmern; sondern mit fortgesetztem bedachtsamen Fleiß, mit aufrichtiger Wahrheitsliebe, an der fernern Aufklärung, Berichtigung und Befestigung ihrer Gottes- und Christuserskenntniß denken und arbeiten, — durch Lesen und Hören des göttlichen Wortes, durch Selbstforschen in der Lehre Jesu, durch Nachfragen bey aufrichtigen Verehrern und gründlichen Kennern derselben, so werden sie bey ihren zunehmenden Christlichen Erkenntnissen gewiß immer mehr bewahret werden vor allem gefährlichen Leichtsinne in den so wichtigen Angelegenheiten der Gottseligkeit, Tugend und Rechtschaffenheit. Sie sind sicher, daß sie nicht zur unglücklichen Religionsverachtung hingerissen werden. Ihre Liebe zu Gott und dem Erlöser wird immer aufrichtiger, unbeweglicher und wirksamer, wie der daraus gewiß entstehende Eifer, für alles, was wahr, recht und gut, was edel, feusch,



keusch, wohlgefittet, löblich und nur tugendhaft heißt, Phil. 4, 7. immer herzlicher, beständiger und thätiger werden.

Thuerste Prinzen! Dieß sind wahrlich heilsame Erinnerungen für Sie, die Gott Ihrer Seele tief eindrücken und dazu gesegnet werden lassen wolle, daß Sie auch begierig und strebsam bleiben mögen, in der Erkenntniß der Lehre Jesu, die Sie gerade zur Gottseligkeit führet, von Zeit zu Zeit erleuchteter, erfahrner und vollkommner zu werden.

Diese ist uns Menschen auch darum die nöthigste Weisheit — das beste Mittel, uns nach Gottes Zweck zu edel denkenden, nützlichen, ihm ähnlich gesinnten Weltbürgern zu machen, weil sie uns anleitet, in allen Umständen und Vorfällen des menschlichen Lebens, gut zu seyn, und gut zu handeln. Große der Erden und Untertanen, Begüterte und Dürftige, Herrschaften und Diener, Aeltern und Kinder, finden darin Anweisung und Aufmunterung zur Vollbringung ihrer Pflichten gegen Gott und gegen einander. Da wird deutlich und mit ins Herz bringenden Bewegungsgründen gesagt, wie das menschliche Geschlecht als die Familie eines himmlischen Waters, als das Eigenthum eines Erlösers, und als der Erbe eines Himmels müsse geachtet

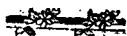


achtet werden, und wie daher alle Menschen ohne Ansehen der Person, des Standes und Herkommens, der Religionsparthey und Grundsätze, liebevoll und rechtschaffen gegen einander denken und handeln, Christliche Mitsfreude beym Wohlergehen, und thätiges Mitleiden beym Elend ihrer Mitmenschen beweisen, Feinden mit Großmuth begegnen, und der Unglücklichen Retter, auch mit edler Aufopferung eigener Vortheile und Bequemlichkeiten, werden müssen.

Unter der Leitung des Unterrichtes und Geistes Jesu wird auch ieder Mensch am glücklichsten durch alle Gefahren der Unschuld und Rechtschaffenheit, womit er in seinem gegenwärtigen Erziehungsstande umgeben ist, hindurchkommen.

Wenn das Glück ihm lächelt, wenn Lob und Beyfall ihn überall begleiten, wenn Gönner und Freunde wetteifern, sein Glück zu erhöhen, wenn seine Wünsche ihm gelingen, und seine Anschläge gut von statten gehen, wenn Freuden ihm zustreuen, und er überflüssig alles hat, seine Sinne und Lieblingsbegierden zu befriedigen; — — wenn er in der vollen Kraft der Gesundheit, in der Blüte des Lebens, und in der Munterkeit der Jugend, nur die angenehmen Seiten seines gegenwärtigen Zustandes sieht, und vor sich lauter reizende

fröhliche

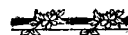


fröhliche Ansichten entdeckt; — — — in diesen für die geübteste Frömmigkeit oft sehr gefährlichen Zeiten und Umständen wird der Glückliche und Frohe am zuverlässigsten tugendhaft bleiben, und ein unverletztes Gewissen bewahren; wenn er die Religion stets als Führerin heilig verehrt. — nach ihrem Rath über sich wacht, seine Leidenschaften beherrscht, im Andenken an Gott, im kindlichen Umgang mit ihm durch das Gebet, im demüthigen Dank für seine Wohlthaten, seine guten Tage durchlebt, und es sich oft ernstlich sagt: — Ich soll einst vor Gott Rechenschaft davon geben, wie ich die Glücksgüter der Erde verwaltet, die Freuden derselben genossen, und die mir vor Tausenden verliehenen Vorzüge angewandt habe.

Eben so wird auch jeder, der die Beschwerden und Bitterkeiten, die Sorgen und Gefahren dieses Lebens empfindet, mit Gottergebenheit, Gedult und Standhaftigkeit; — mit Edekmuth gegen die, welche ihm das Leben verbittern; wie zu seiner eignen Herzens- und Lebensbesserung, alle Widerwärtigkeiten dulden, wenn er sie nach dem Unterricht und Vorbilde des heiligsten Dulders Jesu trägt. — —

Richtige Religionskenntniß ist die wohlthätigste Weisheit des Menschen, weil sie uns mit den rein-

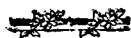
sten



sten ergiebigsten Quellen der wahren Beruhigung und frohesten Hoffnungen bekannt macht. In dem sie uns zur Veredlung unsers Sinnes nach dem Sinne Jesu, und zur Gottgefälligkeit unsers ganzen Betragens in allen Verbindungen und Vorfällen des menschlichen Lebens leitet: so bringt sie uns auch auf den Weg, wo wir die besten Freuden und Hoffnungen — die Freuden der Tugend und Gottseligkeit, die Ruhe eines guten Gewissens, die lieblichsten Ansichten in die Zukunft finden. Dieß darf ich Ihnen, Christliche Zuhörer, nicht beweisen, dieß haben Sie gewiß alle selbst erfahren, so lange und so oft Sie Christlich und gut gehandelt haben.

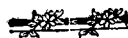
Eben so wird allen Kennern und Freunden des Christenthums die Ruhe und Hoffnung, die es schenkt, recht einleuchtend und fühlbar aus den göttlichen Grundwahrheiten, die demselben eigenthümlich gehören, und wodurch dessen Vorzüge, vor allen Glückseligkeitslehren menschlicher Weisen, bewiesen werden, — aus den Lehren von der Vorsehung, von Jesu, und dem zukünftigen Leben, darin wir nach Geist und Leib unsterblich, ewig selig seyn sollen. Diese Grundlehren des Christenthums gründlich zu wissen und fest zu glauben, das giebt auch feste Ruhe in allen Vorfällen des menschlichen Lebens.

D



O welche Gesegnete Gottes, und Glückselige der Erde sind diejenigen, die bey allem, was sie zu thun haben, oder was ihnen begegnet, und sie leiden müssen, davon überzeugt sind: — Ein allwissender, allweiser, allgütiger, allbarmherziger Gott, der die Welt schuf, erhält und regieret auch darin alles, führet alles zu immer größerer Vollkommenheit und Glückseligkeit. Nichts ist von seiner Vorsehung angenommen, das Kleine so wenig als das Große, der Theil so wenig als das Ganze. Er kleidet die Blume des Feltes mit Pracht, und nähret jeden Vogel unter dem Himmel, wie vielmehr wird er für mich sorgen, der ich in so hohem Grade sein Bild an mir trage, ein Erlöseter Jesu und unsterblich bin! — Nichts kann mir begegnen, Allvater, das nicht eine Folge deines Willens und deiner Zulassung wäre. Du hast alle Haare auf meinem Haupte gezählet. Alles, was du anordnest und thust, ist für das Ganze das Beste, und in jedem einzelnen Fall auch für mich das Beste! Wohl mir, daß du die Welt regierst! Wohl mir, daß auch ich unter deiner allsehenden Aufsicht, unter deiner weisen und väterlichen Fürsorge stehe, daß ich nicht meiner Schwachheit, Unwissenheit, Thorheit und Eigenwillen überlassen bin!

Und



Und nun die erwünschte frohe Wahrheit: daß Jesus in die Welt gekommen, die Sünder zu erlösen und selig zu machen, wie gut, wie ruhig und zufrieden macht sie uns im Leben und im Tode! da sie uns Gott, den Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt als Vater vorstellt; — als Vater, voll Huld und Liebe selbst gegen fehlerhafte sündige Geschöpfe, der ihnen auf erfolgte Besserung alle ihre Sünden nach der Verheißung Jesu und um seiner Erlösung willen verzeiht. Wer Jesum wie einen von Gott gesandten Lehrer der Wahrheit, Helfer, Retter, Versöhner und höchsten Beglückter der Menschheit erkennt, verehrt und liebt, der kann mit Zuversicht frohlocken: Mein Glaub ist meines Lebens Ruh! — Wie selig kann ich es empfinden, daß Jesus mein Erlöser ist!

Von dem Christenthum erleuchtet, sehen wir auch unser Schicksal nach dem Tode im erfreulichsten Lichte. Es versichert uns, daß unser Verlangen nach Unsterblichkeit soll befriedigt werden, und setzt unsre Hoffnung dazu außer allen Zweifel. Unsterblichkeit und ewiges Leben, das ist die frohe Botenschaft, die Jesus vom Himmel gebracht, durch seine Lehre verkündigt, durch seinen Tod am Kreuze bestätigt, und durch seine Auferstehung



stehung öffentlich als gewiß erklärt hat: Ja, so gewiß Jesus von den Todten auferstanden ist: so gewiß dauert mein Geist nach dem Tode fort; auch mein Leib wird wieder auferstehen, und ich werde dann ewig von einer Stufe der Vollkommenheit und Glückseligkeit zur andern fortschreiten. — —

Gewiß ist also die Erkenntniß der biblischen Religion die größte Weisheit, weil darin so viel Licht und Kraft zur Belehrung des Verstandes in den wichtigsten Angelegenheiten des Menschen, zur Veredlung des Herzens und gottgefälligen Tugendhaftigkeit des Lebens, so viel Beruhigung und Hoffnung zur ewigen Seligkeit zu finden ist. Außer dem Christenthum ist so sehr wenig von allen diesen Vortheilen und Hoffnungen zu finden, daß keiner, der es kennt, und die Wohlthätigkeit desselben an sich erfahren hat, es für irgend eine Religionsbelehrung menschlicher Weisen vertauschen wird.

Aber, wie jede heilsame Kenntniß, wenn sie uns und andern nützlich werden soll, auch im menschlichen Leben zweckmäßig muß angewandt werden: so müssen auch die Religionseinsichten nicht nur im Gedächtniß und Verstande bleiben, sondern auch in wirkliche fromme Gesinnungen und gute Thaten übergehen; dann erst

fahren



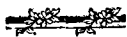
fahren wir auch ihre göttliche Segenskraft. — Gewiß erfahren wir sie,

denn die thätige Religionsübung ist die größte Würde und Glückseligkeit des Menschen.

Der thätige Religionsfreund hat es sich zum unwandelbaren Grundsatz gemacht, ihre göttlichen Lehren nicht nur zu wissen, sondern auch treulich zu befolgen. Von den reinsten und edelsten Bewegungsgründen, die sie uns zur Erfüllung unsrer Pflichten giebt, läßt er sich in seinem Thun und Lassen regieren. Jeder Bewegungsgrund zum Guten ermuntert ihn auch zur Vollbringung desselben. Aber am stärksten wird er zu allen großen, guten und edlen Handlungen durch die Begierde und Strebsamkeit, Gott zu gefallen, angetrieben. Aus Ehrfurcht, Liebe, Dankbarkeit und Gehorsam gegen Gott, seinen höchsten Oberherrn und Wohlthäter, aus ächtem Christusinn, Gutes zu wirken, wie, wann und so viel er nur kann, wird er in der verborgensten Einsamkeit, wie vor den Augen der Menschen, er mag Vergeltung von ihnen zu hoffen haben, oder nicht; er mag von ihnen gepriesen oder getadelt werden, alle seine Pflichten vorsichtig und gewissenhaft

W

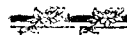
erfüllt



erfüllen. — Und aus einem solchen wahrhaftig göttlichen, allezeit, überall wirkenden Grundtriebe der Frömmigkeit, Rechtschaffenheit und Wohlthätigkeit zu handeln, dieß giebt ihm eine wahre Größe und Güte der Seele, oder — die erste Würde des Menschen. — Ja, die Gottesfurcht bringt allen, die, durch sie geleitet und angefeuert, ihr Herz zu edlen Gefinnungen erheben, und ihr Leben mit tugendreichen gemeinnützigen Handlungen krönen, dauerhaften Ruhm. Ihr Lob bleibt ewiglich. Sie werden Gott und dem Erlöser stets ähnlicher; und durch diese Zunahme an Unschuld und Thätigkeit im Guten kommen sie auch stets näher der unvergänglichen Würde künftiger Himmelsbürger.

Gelobt sey Gott! So allgemein erklärt und geschätzt ist auch der Werth der christlichen Tugend und Redlichkeit, daß es denen nie an Achtung, Respekt und Liebe fehlen wird, bey welchen man es wahrnimmt, daß sie Gottesverehrung, Tugend und Gewissen mehr als alles andre bey sich gelten lassen; nicht nur bey solchen, die nach ähnlichen christlichen Grundsätzen handeln, sondern selbst denjenigen werden sie wider Willen ehrwürdig seyn, die so unglücklich sind, dieselben nicht zu glauben und zu befolgen.

Thätige



Thätige Religionsübung, die größte Würde des Menschen, ist auch dessen größte Glückseligkeit.

Gesegnet ist ieder, der den Willen Gottes weiß und gerne thut; der Gott darum beständig bittet und mit Sorgfalt gewissenhaft darnach strebt, immer fehlerfreier und immer mehr gesinnet zu werden, wie Jesus gesinnet war. Gesegnet ist ieder, der, vom Geiste Jesu getrieben, in treuester Ergebenheit und Liebe gegen Gott, in kindlichem Gehorsam gegen seine Gebote, in freudigem Vertrauen zu seiner Vorsehung, in Zufriedenheit mit seinen Fügungen, in Gedult, wenn sie ihm schmerzlich sind, in Vorsicht und Demuth, wenn es ihm wohlgeht, im Dankgefühl für Leiden und Freuden; — in menschenfreundlichen, gerechten, wohlthätigen, milden und sanftmüthigen Gesinnungen, seine Vorbereitungsjahre auf die Ewigkeit zubringt.

Wohl einem ieder, der so alle Tage seines kurzen Lebens der Verehrung Gottes und Jesu, wie dem Dienst der Menschen, weihet, und sie immer fruchtbarer an christlichen, guten, edlen Bestrebungen und Thaten zu machen sucht. Er wird so gewiß, als Gott ein heiliger, gerechter und wahrhaftiger Gott ist, den

B 2

Gegen

Gegen der Frömmigkeit und Menschenliebe in dieser und iener Welt erlangen; er wird aus eigener Erfahrung inne werden, daß die Verheißungen der Bibel wahr sind: Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchem wirds zuletzt wohlgehen. — Sagt es den Jugendhaften, daß sie es gut haben, und die Früchte ihrer Werke genießen werden. — Gott wird geben einem ieglichen nach seinen Werken, Preis und Ehre und unvergängliche Wohlfahrt, denen, die mit anhaltendem Eifer in Ausübung guter Werke nach dem ewigen Leben trachten. — Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. — Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. *

Thuerste Prinzen! Da es heute meine Hauptpflicht ist, Ihnen Lehren und Ermunterungen ins Herz zu reden: wahre Gottesverehrer und beständige Jugendfreunde in Ihrer Jugend zu seyn; weil, wenn Sie dieses sind, auch dadurch der sicherste Grund zur bleibenden und stets wachsenden Gottesfurcht

* Ps. 37, 37. Es. 3, 10. Röm. 2, 6. 7. 8, 22. 1 Tim. 4, 8.

furcht in Ihrem späteren Leben gelegt wird: so will ich Ihnen die seligen Vortheile, womit eine fromme Jugend von Gott belohnet wird, vorstellen; die beständige Erinnerung daran Ihnen empfehlen, und Sie Ihres eignen wahren Besten wegen bitten: in Ihrer Jugend Gott vor Augen und im Herzen zu haben, nach dem Unterricht und Vorbilde Jesu allezeit weise, redlich und tugendhaft zu handeln, um jene über alles wünschenswerthe göttliche Segnungen auch zu erlangen. —

Frühzeitig fromm seyn und recht thun schenkt gewiß die reinsten Freuden des jugendlichen Lebens. Es giebt frühe die Versicherung von dem Wohlgefallen des allliebenden Gottes, von dessen Gnade doch am Ende unser ganzes Schicksal und Glück in der Zeit und Ewigkeit abhängt; es segnet mit dem Zeugnisse eines guten Gewissens, mit innerer Zufriedenheit, mit heitrem Vertrauen zu der Vorsehung wegen unsrer früheren und späteren Schicksale.

Läßt sich wohl ein erwünschteres Glück in der Jugend denken, als darin den allgütigen und allmächtigen Gott zum Freunde zu haben? Ist die frohe Heiterkeit des Geistes, die daraus entspringt, nicht unendlich

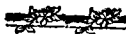
mehr werth, als die schnell vorüber rauschenden, mit Unruhen und Vorwürfen des Gewissens begleiteten, mit Ekel, Schaam und Reue zuletzt bestraften Vergnügungen aller derer, welche die Fröhlichkeit ihrer Jugend in Thorheiten, Sünden und wilden Ausschweifungen suchen?

Wem das Gebot heilig ist: Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend! — der ist von derselben an schon wohl bereitet und geschickt, auch dann ruhig und standhaft zu bleiben, wenn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, davon man sagt, sie gefallen mir nicht. Pred. Cap. 12, 1.

Ach, sie bleiben bey keinem Menschen aus, diese Tage und Jahre, die uns nicht gefallen! Sie kommen bey den Großen der Erde, wie bey den Geringsten ihrer Diener und Unterthanen. Sie mögen aber nun früher oder später kommen: so haben doch wahrlich diejenigen die beste Gemüthsverfassung, die größte Stärke und Entschlossenheit des Geistes, alles Uebel, welches sie mit sich führen, zu dulden, die auf ihre vergangenen fröhlichen Tage mit gutem Gewissen zurück sehen, und sich bey der Erinnerung an ihre Jugendjahre

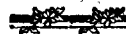
jahre damit beruhigen können, daß sie dieselben Gott gefällig, christlich und weise zugebracht haben. Ein solches freudiges Zurücksehen, ein solches tröstendes Andenken, macht einst das Sterben leicht, und giebt Freudigkeit vor dem Gerichte Gottes, wo Menschen von ihrer Jugendzeit Rechenschaft ablegen sollen: — ob sie dieselbe in Müßiggang verschwendet; in Thorheit, Unbesonnenheit und Lasterhaftigkeit sich und andern zum Verdruß, Unglück und Verderben gemißbraucht; — oder ob sie dieselbe als die köstlichste Vorbereitungszeit auf ihren ganzen künftigen Zustand nach der wohlthätigen Absicht Gottes genutzt; ob sie alle ihnen verliehenen Gaben, Kräfte, Mittel, Zeit und Gelegenheit gewissenhaft angewandt, ihren Verstand und ihr Herz zu bilden, sich zur Verherrlichung Gottes, zum Dienste der Welt, zum Trost und Segen der Ihrigen, zu ihrer zeitlichen und ewigen Glückseligkeit geschickt zu machen?

Wie viel die frühzeitige Frömmigkeit werth sey, wird auch in dem äußerlichen Zustande iunger Leute recht sichtbar. — Ach, aus der frühen Lasterliebe und Sittenlosigkeit, aus der leichtsinnigen Vergessenheit und frühen Verachtung der empfangenen Tugenden



lehren, entstehen bald klägliche Folgen für Leib und Seele, für die wahre Ehre und den guten Namen auf das ganze Erdenleben hinaus. Aber, wenn Jünglinge ihren Weg unsträflich gehen, und ihn nach Gottes Wort führen, was erndten sie nicht auf demselben für schöne Früchte zum dauerhaften Genuß eines glücklichen Lebens! Die Gesundheit, Munterkeit und Kräfte ihres Leibes und Geistes werden dadurch gestärkt; mit reiner ungetrübter Empfindung genießen sie die unschuldigen Freuden, sie erwerben sich immer größere Fähigkeiten und Erfahrungen zu würdigen nützlichen Geschäften, und das bringt ihnen unter Gottes Segen auf ihre ganze Lebenszeit Glück und Ehre. Die beständige zunehmende Güte ihres Herzens und Betragens erwirbt ihnen immer mehr die Werthschätzung und Liebe weiser, rechtschaffner, achtungswürdiger Menschen, welches zu einem versügten und glücklichen Leben durchaus nothwendig ist, und sehr viel dazu beiträgt.

O was ist aller Beyfall und Ruhm bey Menschen, der nicht auf Weisheit und Frömmigkeit gegründet ist! Was sind alle Schmeicheleyen und Vergötterungen feiler, eigennütziger, falscher Menschen gegen die wahre



wahre Ehre junger Leute, die man überall ihrer guten Grundsätze, verständigen und christlichen Aufführung wegen liebt und werthschätzt!

Dies ist sicherlich der Segen frühzeitiger Gottesfurcht, und ihre jungen Freunde werden bey jedem neuem Fortschritte in den von ihr empfohlenen Tugenden der Bibel Zeugniß wahr finden: — daß sie ein glückliches Leben, gute Tage und Frieden schenke.

Thuerste Prinzen!

Damit dann auch Sie eine gewisse Hoffnung zu allen diesen gepriesenen Glückseligkeiten bewahren mögen: so bleiben Sie aufrichtige Gottesverehrer und beständige Jugendfreunde, nach dem Unterricht und Muster Jesu!

Daß Sie diesen heiligen Vorsatz haben, dieses wollen Sie heute durch die Erneuerung Ihrer Taufgelübde bekräftigen. Ehe Sie aber diese große Religionshandlung vollbringen, geben Sie noch Beweis und Zeugniß, daß Sie die Lehre Jesu mit Ueberzeugung gelernet haben, und daß Ihr Glaube, dessen Bekennniß

Kenntniß Sie ablegen wollen, auf einem gewissen Grundsatz ruhe! Thun Sie es mit aufmerksamen Nachdenken, und mit edler Freymüthigkeit!

(Nun gaben die Durchlauchtigsten Prinzen, in der Beantwortung aller an Dieselben gerichteten Fragen, eine richtige und gründliche Erklärung Ihrer christlichen Erkenntniß, Gesinnung und Hoffnung.)

Thuerste Prinzen!

Sie haben nun ein Zeugniß abgelegt, daß Sie von der Lehre Jesu eine richtige Erkenntniß und Ueberzeugung haben. Gepriesen sey Gott, der Ihnen bis hieher geholfen hat! Er helfe Ihnen ferner! Denn ist ist die feierliche entscheidende Stunde da, in welcher Sie vor Gott und dieser Christenversammlung Ihre heiligen Taufgelübde selbst bestätigen, und feierlich angeloben wollen: in Ihrem Glauben an Jesu Lehre beständig zu bleiben, und nach derselben von nun an Ihr ganzes Leben so zu führen, daß Sie einst ruhig sterben, und mit Freudigkeit vor ihm Ihre Rechenschaft ablegen können.

Nun

Nun frage ich Sie vor Gott, dem allgegenwärtigen Zeugen und Richter aller unsrer Gedanken und Handlungen, und vor dieser hier versammelten christlichen Gesellschaft: —

„Wollen Sie ist Ihr Taufgelübde erneuern und bestätigen?“

„Wollen Sie, nach der Lehre Jesu, bis an Ihr Ende an Gott — den Vater, Sohn und heiligen Geist glauben? Nach den Vorschriften dieser göttlichen Lehre sorgfältig und ernstlich alles Böse meiden; — hingegen dem Unrecht und Beispiel unsers Erlösers in Gottseligkeit und Tugend beständig nachfolgen? —

„Ist es Ihr fester Entschluß, so als ein rechtschaffner Christ allezeit zu denken und zu handeln, zu leben und zu sterben?“

Antwort.

Ja, dieses ist mein fester christlicher Vorsatz! — Gott gebe mir zur Vollbringung desselben Kraft und Gnade!

(Nachdem ieder der Prinzen Seinen Taufbund erneuert

neuert und bestätigt hatte, wurden Sie mit folgendem Gebet eingeseget.)

Herr, Herr Gott! Gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! der du diese drey junge Christen bis zu diesem Tage väterlich geleitet, und sie in deiner Gnade bestätigt hast, die du ihnen schon in der Taufe schenkest; wie können wir dich würdig genug preisen für alle Wohlthaten, die du ihnen erzeiget hast! Allgütiger Gott! so nimm denn hin von ihnen, und uns allen, den demüthigen Dank für alle heilsame Erkenntnisse des Christenthums, für alle gute Ermahnungen ihrer Aeltern, Erzieher und Lehrer; für alle fromme Gesinnungen und christliche Vorsätze, die dein Geist in ihnen bis hieher gewirkt hat. Ach, stehe ihnen ferner mit deiner Gnade bey! Vollende das gute Werk, das du in ihnen angefangen hast. Stärke sie immer mit neuen Kräften zu allen christlichen Tugenden; bewahre sie vor gefährlichen Versuchungen; gieb ihnen Sieg über die bösen Lüste, und über alle Reizungen der Welt zur Sünde; daß sie zu deiner Verherrlichung als wahre Nachfolger Christi, stets deinen

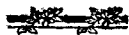
deinen Willen thun, und alle die Wohlthaten erlangen, die du uns in diesem und dem ewigen Leben durch Jesum bereitet hast. Laß sie durch den ersten Genuß des heiligen Abendmahls auch neue Kraft und Freudigkeit zur Erfüllung ihrer heiligen Zusagen erlangen! Amen. — —

Seyn und bleiben Sie, liebe Prinzen, von dieser Stunde an gesegnete Freunde Gottes! Gesegnet von dem Vater im Himmel, der Sie für ein ewiges Leben erschaffen! Gesegnet von dem Erlöser, der Ihnen die ewige Seligkeit durch seine Versöhnung und Lehre bestätigt hat! Gesegnet von dem heiligen Geiste, der Ihnen seinen Beystand schenken will, im christlichen Glauben, Sinn und Betragen bis in den Tod beständig zu bleiben!

Anrede nach der Einsegnung.

Geschworen haben Sie dann nun selbst — Gott, Ihrem allmächtigen Schöpfer und Herrn, Ihrem gnädigen Erlöser und seinem Geist — geschworen

ren



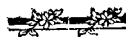
ren haben Sie ihm selbst, Glauben und Gehorsam, zu welchem Sie schon durch die Taufe verpflichtet waren. Sie wollen sich nun auch morgen durch den ersten Genuß des Abendmahls ermuntern und stärken, Ihre heiligen Zusagen freudiger zu vollbringen.

An einen jeden von Ihnen ergeht nun auch der Ruf des Apostels. Nach seiner Sprache, und in seinem Sinne, rede ich Sie also an:

"Nun, du Gottgeweihter, fliehe alle Thorheiten
 "und Sünden! Strebe mit allem Eifer nach
 "Tugend, Gottseligkeit, und Glaubensthätig-
 "keit! Uebe Menschenfreundschaft aus! Sey
 "geduldig in Leiden, und großmüthig gegen
 "Feinde! — Beweise Standhaftigkeit und fes-
 "ste Treue in der Verehrung und Nachfolge Jesu,
 "damit du das Kleinod des ewigen Lebens
 "erlangest, das er dir anbietet. Dieß ist dein
 "hoher Beruf, darüber hast du vor vielen Zeu-
 "gen ein theures Glaubensbekenntniß abgelegt.

"Ich beschwöre dich bey dem allmächtigen Gott,
 "der uns alle einst wieder im Grabe lebendig
 "macht, und bey unserm Jesu, der vor You-

"tius



"tius Pilatus ein freudiger Bekenner und Zeu-
 "ge der Wahrheit wurde, daß du seine Lehren
 "und Unterweisungen sorgfältig und gewissenhaft
 "erfüllest, damit du Gnade vor ihm findest, wenn
 "er einst zum Gericht erscheint — zu der Zeit,
 "die Gott in seinem Rath beschlossen hat!"

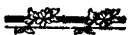
(1 Br. an Timoth. 6, 11-14.)

Tief, tief bringe diese Ermahnung in Ihre Seele!

Nie müsse Ihnen das große Gelübde, welches Sie heute dem Herrn gethan, aus dem Andenken kommen! Sagen Sie es sich oft: — Ich habe es vor Gott und vielen Zeugen angelobt, daß ich in dem Bekenntniß der Religion Jesu unveränderlich tren bleiben, und nach ihren Vorschriften mein ganzes Leben gewissenhaft führen will.

Ich lese die starken Empfindungen Ihres gerührten Herzens in Ihrem Gesicht. — Lassen Sie es ja nicht kurze vorübergehende fromme Rührungen seyn, die heute in Ihrem Herzen erweckt worden, und noch morgen bey Ihrer ersten Nachtmahlsfeier darin entstehen werden!

Behar-

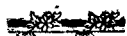


Beharren Sie beständig in der aufrichtigen Ehrfurcht und Liebe zu Ihrem Gott und Erlöser! Werden Sie immer entschlossener und eifriger, zu thun, was vor ihm gut und angenehm ist.

Ach, könnten Sie jemals leichtsinnig vergessen den Eid der Treue, den Sie ihm heute geleistet; könnten Sie sich erniedrigen unter die Herrschaft des Lasters, und herabwürdigen bis zum Frevel der Religionsverachtung; Gott, wie viele Zeugen und Ankläger würden Sie wider sich — — und welche Entschuldigung für sich haben am Tage des Gerichts?

Doch, entfliehe fürchterlicher Gedanke! — Ich weiß es, Ihr gerührtes Herz ist voll des heiligen Vorsatzes, Glauben, Gottseligkeit und gutes Gewissen zu bewahren bis ans Ende!

Aber, wie ieder Freund Gottes und des Guten, in hohen und niedrigen Ständen, mit vielen Hindernissen der Frömmigkeit zu kämpfen hat: so werden auch Sie, in dem Stande, darin die Vorsetzung Sie setzte; — auf Ihrer künftigen Lebensbahn, wenn Sie dieselbe nicht mehr unter dem nahen Auge Ihrer Aeltern und Jugendführer, sondern frey und sich selbst
über



überlassen gehen, manche Gefahren der Tugend und Unschuld finden; — es werden manche innre und äußre Reizungen zum Bösen kommen; — es werden kommen Verführer, Schmeichler, falsche und eigennützige Menschen, die Ihren Verstand hintergehen, Ihr Gewissen einschläfern, Ihre Lieblingsneigungen mißbrauchen, und Ihr Herz verderben wollen. Sie werden Leute kennen lernen, die über alle Gottes- und Christusverehrung, Vorsehung und Unsterblichkeit der Seele muthwillig spotten; denen sinnliche Vergnügungen ihr höchstes Gut, Stolz und Eitelkeit ihr Abgott sind; die durchaus keinen Sinn für die höheren Seligkeiten des Himmels, keine Grundsätze und Empfindungen für christliche Frömmigkeit, Tugend, Rechtschaffenheit und Selbstverleugnung haben.

Leicht können jugendliche Gemüther von dem Gifte, das solche Menschen verbreiten, angesteckt, und, wie sie selbst, schlechte verdorbne Seelen werden.

Theuerste Prinzen!

Dieses alles sage ich Ihnen aufrichtig, nach der von Ihren Aeltern, die um Ihre Tugend und künftige Wohlfahrt, Gottlob! gewissenhaft besorgt sind, mir

E

ander

anvertrauten, mir über alles heiligen Pflicht: — Sie durch die Religion die richtigen Wege zu Ihrer Glückseligkeit in diesem und dem künftigen Leben, wie die gefährlichen Abwege, vor welchen Sie sich sorgfältig hüten müssen, zu lehren. Gott und mein Gewissen würden mich hart richten, wenn ich Ihnen hier heuchelte, oder auch nur etwas verschwiege, was beide, Ihnen ehrlich zu sagen, von mir fordern. Sie selbst würden mich als einen Unredlichen anklagen.

Ich sage es Ihnen aus Gründen und Erfahrungen, als Religionslehrer, der die Welt der Großen, Ungesehenen und Glücklichen, fast sein ganzes reiferes Leben hindurch, in der Nähe beobachtet, und kennen gelernt hat.

Aber beweisen Sie Standhaftigkeit in Ihren christlichen Grundsätzen und Entschliessungen, Gesinnungen und Hoffnungen, bey allen Versuchen der Verführer, bey allen Reizungen der Sinnlichkeit, bey allen Verleitungen arger Beispiele, Meinungen, und Gewohnheiten, Sie erst darin gleichgültig zu machen, und dieselben zuletzt ganz aus Ihrer Seele zu vertilgen!

Erhal

Erhalten und stärken Sie sich in der Uebung alles Guten, durch die christlichen Verbesserungsmittel, welche Sie kennen, und selbst vorher schon ausführlich angezeigt haben. Wachen Sie über Ihre Gedanken, Empfindungen, Vorsätze, Reden und Thaten! Leben Sie im beständigen Andenken an Gott! Bleiben Sie andächtige fleißige Beter, Bibelfreunde, Verehrer des öffentlichen Gottesdienstes, und stärken sich durch das Abendmahl mit Kraft zur Erfüllung Ihrer Christenpflichten! Gehen Sie gern mit sich selbst und Ihrem Gewissen um, und versäumen nie die heilsame Selbstprüfung! Wenn Sie durch dieselbe Fehler und Schwächen der Tugend an sich wahrnehmen: so befeuern Sie sich unter Gottes Beystand, sie abzulegen, und im Christenthum vollkommener zu werden. — Hüten Sie sich vor allem genauen Umgang mit Religionsverächtern, Lasterhaften und Thoren! — Religionsfreunde, weise, edelgesinnte, rechtschaffene Menschen, müssen immer Ihre liebsten Gesellschafter, und die Vertrauten Ihres Herzens seyn! Nehmen Sie jede Gelegenheit wahr, die Gottes Vorsehung Ihnen zur Vollbringung des Guten darbeut, und wenden dieselbe zu Ihrer Uebung in dem christlichen Zugsinn redlich an!

E 2

Wohl

Wohl Ihnen, wenn Sie, nach Ihrer heiligen Zusage, als treue Streiter Jesu bis an Ihr Ende einen guten Kampf wider alle Reizungen zur Sünde kämpfen, Glauben, Gottseligkeit und gutes Gewissen bewahren. Dann führen Sie gewiß das glücklichste Leben, sind ruhig im Leiden, getrost im Tode, werden am Weltgericht von Jesu als seine getreuen Bekenner gepriesen, und werden ewig mit den Seligkeiten derselben belohnt. — — —

Noch ist es meine Pflicht, Christliche Zuhörer! daß ich Sie auffodere, Gott für die Barmherzigkeit zu preisen, die er an diesen seinen jungen Freunden heute gethan hat, und ihnen seine fernere Gnade zur Erfüllung ihrer großen Zusagen, und zum ersten reich-
gesegneten Genuß des heiligen Abendmahls, von ganzem Herzen zu ersuchen! Gewiß ist dieser Tag ein heiliger, merkwürdiger Tag, für Sie,

verehrungswürdigste Großmutter —
Ältern und Blutsfreunde

derselben! — Für alle treue Diener und Unterthanen, denen Religion und Gottesfurcht über alles werth ist, — welche sehnlich wünschen, daß dieselben, wie
von

von alten Zeiten und bis hieher, auch ferner der Segen und Ruhm unsers Fürstenhauses bleiben mögen, ist heute, da drey Prinzen aus demselben zugleich ihr Glaubensbekenntniß ablegen, gewiß ein großes Religionsfest, an welchem für die Bewahrung derselben im christlichen Sinn und Leben viele Gebete zu Gott gethan werden. Auch wir beten alle noch einmal aus vollem gerührten Herzen für sie:

O stärke, Mittler, stärke sie!
Sie, deine Theurerdösten,
Und laß sie ihr Vertrauen auf dich
Im Tod und Leben trösten!
Dreheiniger! sie schwuren dir,
Dir selbst in deine Hände:
O Gott! dein Eigenthum sind wir,
Sinds ist und bis ans Ende,
Und wollens ewig bleiben!

Wie viele schwuren ehmal's auch,
An dir, Gott, fest zu halten;
Allein wie treulos ließen sie
Bald ihre Lieb' erkalten!
Ach laß die, die sich hier dir weihn,
Dich, Höchster, ewig lieben;

Laß sie im Glauben standhaft seyn,
Und jede Tugend üben,
Nie ihr Gelübde brechen!

Versucht der Spötter zahlreich Heer,
Herr, ihnen ihren Glauben,
Und ihrer Hoffnung Zuversicht,
Und Ruh und Trost zu rauben;
Ach dann steh ihnen, großer Gott,
Mit deiner Kraft zur Seiten!
Hilf ihnen Irrthum, Schmähung, Spott,
Und jeden Feind bestreiten,
Und muthig überwinden.

Lockt sie ihr Herz, lockt sie die Welt
Hin zu verbotnen Lüsten:
So wollest du mit Muth und Kraft
Sie aus der Hdh ausrüsten!
O, laß sie keiner bösen Lust
Je treulos unterliegen!
Dämpf du sie früh in ihrer Brust,
Im Kampfe laß sie siegen!
Hilf wieder auf, die fallen.

Einst

Einst in der Todesangst laß sie,
Sie, deine Theurerlösten,
Noch ihres Glaubens Festigkeit
Ganz unaussprechlich trösten!
O Schöpfer! Mittler! Tröster! Gott!
Laß sie dann selig sterben,
Und, dir getreu bis in den Tod,
Den Lohn des Himmels erben!
Erhöre uns gnädig! Amen.

B. u. und der Segen.

1. The first part of the report

is a description of the

method used in the

study. This is followed by

a description of the results of the

study. This is followed by

a discussion of the results of the

study. This is followed by

a conclusion. This is followed by

a list of references.